

Gastatelier des Land OÖ - Český Krumlov

Arbeitsbericht / Atelier des Land OÖ / Český Krumlov - Krumau

VORBEREITUNG ZUM ATELIERAUFENTHALT

Konzept 1: (Planung 2023)

LEBENSINIEN UND GEOMETRIE DER STADT

Lebenslinien – Auseinandersetzung mit der Sozietät der Stadt mit grafischen Mitteln (Edding, Fineliner, Kohle). Wege, Hotspots, Historisches, vergessene Orte...als großformatige Arbeiten. Als „Mitarbeiter“ werde ich dazu KI`s mit rudimentärer Intelligenz (Wischroboter / ferngesteuerte Autos) verwenden.

Die Geometrie der Stadt - beschäftigt sich mit Bauwerken und Orten der Begegnung.

Konzept 2: (Erweiterte Planung März 2024)

ROVINJ - HALLSTATT - KRUMAU

Im Mai 2024 besuchte ich Rovinj und Hallstatt, tauchte in das touristische Getriebe ein und hielt BesucherInnen mit einem 200mm Objektiv fest. In meiner Atelierzeit im Juni 2024 in Krumau wiederhole ich diese Vorgangsweise. Jeder der genannten Orte ist ein touristischer Hotspot, Kulisse, (prekärer) Lebensraum, soziale Konfliktzone. Im Lauf der künstlerischen Verarbeitung der Fotos wurde mir bewusst, dass meine Arbeit keine Gesellschafts od. Overtourismuskritik, keine langwierigen Interpretationen, keinen versteckten oder augenfälligen Sinn haben wird. Die Werke sind wie ein Haiku anzunehmen – das „geplapper der Seele“ austrocknend, sich der Gier nach Sinn verweigernd, sich über den engen Horizont der Bedeutung hinweghebend. Ich wünsche, dass meine Bilder mit der Wahrnehmung eines Kindes im frühsprachlichen Stadium aufgenommen werden, welches auf etwas hinzeigt und „DAS“ sagt, frei von Vermittlung.

Als Arbeitstitel wähle ich - THE VISITORS // Rovinj – Hallstatt – Krumau



Rovinj / Kroatien



Hallstatt / Österreich

ATELIERAUFENTHALT

Konzept 3: (Arbeitskonzept)

Während der Atelierarbeit in Krumau schärfte sich die ursprüngliche Idee. Am Morgen und am Abend gehe ich durch die Stadt, besuche Hotspots, beobachte die Menschen und halte eindruckliche Szenen fotografisch fest. Das Teleobjektiv erlaubt authentische Großaufnahmen von Gesichtern und Szenen aus dem touristisch/sozialen Umfeld. Die Fotografien werden mit dem Computer ver u. bearbeitet und als Bilder mit zeichnerischen u./od. wischrobotergesteuerten Interventionen ergänzt.

Daraus ergibt sich das finale Konzept der Atelierarbeit – Die Mechanismus eines Wischroboters und das Konzept des Massentourismus sind algorithmische Systeme. Sie funktionieren nach denselben Merkmalen:

Determinismus: Das Verfahren ist determiniert, weil zu einer bestimmten Eingabe jedes Mal dasselbe Resultat ausgegeben wird.

Determiniertheit: Das Schema ist deterministisch, weil es jedem Teilergebnis einen eindeutigen nächsten Schritt zuordnet.

Terminiertheit: Die Anzahl der Schritte ist endlich, das Verfahren liefert nach dem finalen Schritt ein Ergebnis.

Fintheit: Der Algorithmus selbst muss eine endliche Beschreibung haben. Zudem muss der von ihm belegte Speicher zu jeder Zeit begrenzt sein.



Krumau

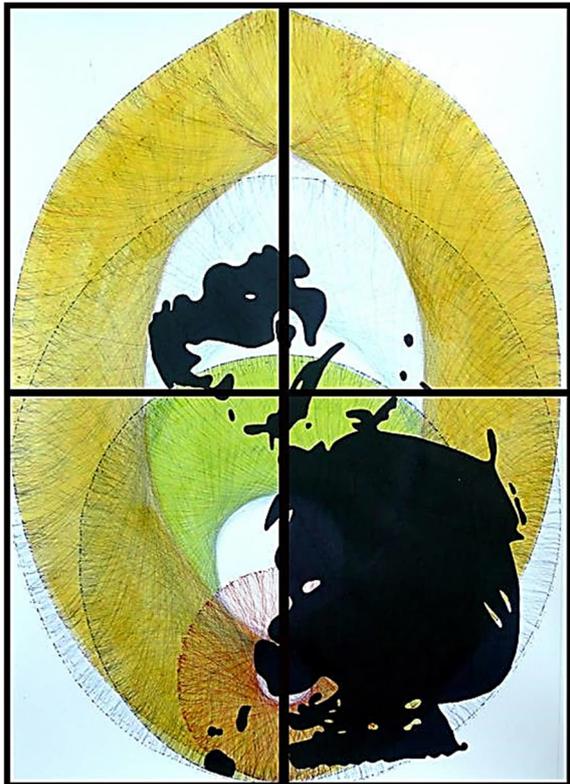
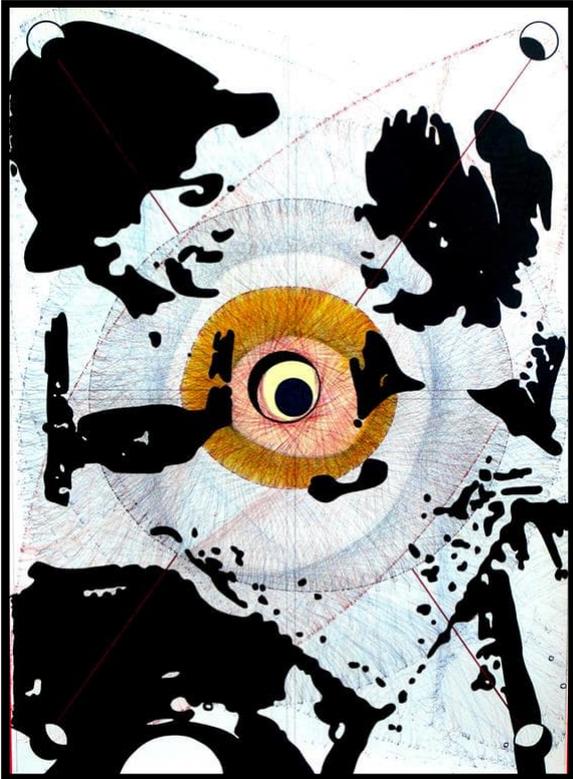


Zu diesem Erkennen kommt der Rückgriff auf die Funktion eines Haiku hinzu – Sehr vereinfacht gesagt – der Haiku hat keinen Gott, keine Wahrheit, keine moralisierenden Komponenten. Er hält das Werk in einem Schwebезustand und hebt den Zweckbezug auf.

Meine Arbeit mit den Wischrobotern führte immer wieder zu berührenden Werken. Der „Zwang“ den Werken einen Titel zu geben und dadurch den Betrachter die Begegnung zu erleichtern oder überhaupt erst das Gezeigte durch Kontextualisierung als Kunstwerk zu rechtfertigen war mir schon immer unangenehm.

Meine Arbeiten entziehen sich dieser Methodik und gründen vorrangig im Ästhetischen - einer Begegnung die der Wahrnehmung von Musik, die ohne Titel/Text ist und eine emotionale Wahrnehmungsfreiheit gewährt.

(Wenn ich Smetanas Moldau spielte und den vor dem Atelierfenster träge dahinfließenden braunen und mit Schaumblasen bedeckten Fluss sah habe ich mir oft gedacht: „wie befreiend muss es sein Smetanas wunderbares symphonisches Werk ohne Kenntnis des Titels und damit ohne Verbindung zum Realen und der daraus resultierenden Freiheit zu hören“)



Ich ordne meine Werke in den Bereich der „Visuelle Poesie“ ein. Es ist mir bewusst, dass dieser Begriff kunsthistorisch besetzt ist aber ich nehme mir einfach die Freiheit, auch im Sinne einer evolutionären Bewegung, diesen Begriff auf meine Arbeit auszudehnen und damit zu erweitern.

Verwendetes Arbeitsmaterial:

4 Wischroboter, bestückt mit Finelinern, großformatiges Zeichenpapier, Edding, Tusche, versch. farbige Fineliner, Fotoapparat mit Zoom, Computer.

Output:

52 Bilder in versch. Formaten auf Papier / Bildformate 70x50 / 100x70 / 140x100cm

Fotocredit: Ferdinand Reisenbichler

Mail: ferdinand.reisenbichler@gmail.com

www.ferdinand-kunst.at